



Inhalt

| | | | | | |
|--|---|---|---|----------------------------------|---|
| Rundschreiben an alle Bayerischen Solarinitiativen | 2 | Einsatzmöglichkeiten von Klein-BHKW | 6 | Termine..... | 7 |
| Mit der Wendelsteinbahn zur Sonne 5 | | Einladung zur Mitgliederversammlung..... | 6 | Solaranlagen-Selbstbaukurs | 7 |
| Aktion geht weiter | 5 | Fragebogen und Tombola | 6 | Lokale Agenda 21 | 8 |
| | | | | Kostenlose Kleinanzeigen | 8 |
| | | | | Ansprechpartner..... | 8 |

Rundschreiben an alle Bayerischen Solarinitiativen

Ernst Schr-

Liebe solare Mitstreiter/innen,

vieles deutet darauf hin, daß wir einen »heißen« Herbst 1997 und ein für die Erneuerbaren Energien entscheidendes Jahr 1998 haben werden.

Deshalb heute Informationen zu gleich vier Themen:

Zur Tendenz der Privatisierung von Stadt- und Gemeindewerken und zur »Beteiligung« von großen regionalen EVU an den neuen Gesellschaften

Im Rahmen der Liberalisierung des Strommarktes gemäß der EU-Richtlinien 96 (Gemeinsame Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt der EU) sind in letzter Zeit hektische Aktivitäten der großen regionalen EVU festzustellen. Die allgemeine Unsicherheit bei dem sich vollziehenden Umbruch, der eine Auflösung der Monopolstruktur der EVU bis Januar 1999 vorsieht, ist offenkundig. Entgegen den EU-Richtlinien und in Anbetracht eines noch fehlenden neuen deutschen Energiewirtschaftsgesetzes versuchen alle (?) großen EVU, sich Beteiligungen von 20 bis 50% an neu zu gründenden StromversorgungsgmbH & Co KGs zu sichern. Damit soll der gewinnträchtige Strommarkt der kommunalen Stadt- und Gemeindewerke herausgebrochen und privatisiert werden und massiver Einfluß auf die Energiepolitik der Kommunen genommen werden. Solche privatisierte Stromversorgungsgesellschaften sollen z.B. - an 20-Jahresverträge gebunden - ausschließlich den Strom von den beteiligten großen EVU beziehen. Als Beleg hier ein Zitat aus einem Vertragsentwurf der Isar-Amperwerke: »Die Stromversorgungsgesellschaft deckt ihren Strombedarf ausschließlich durch Strombezug von den Isar-Amperwerken, soweit dies kartellrechtlich zulässig ist. Ausgenommen hiervon sind Stromlieferungen aus bestehenden Stromerzeugungsanla-

gen der Stadt.« Im Klartext würde das ein »Aus« für Solarstrom und Strom aus Wind- und Bioenergie bedeuten, also kein weiterer Ausbau von z.B. PV, Windkraftanlagen und Biogas-BHKW! Solche Verträge werden seit fast einem halben Jahr unter Ausschluß der Öffentlichkeit in Geheimsitzungen der Stadt- und Gemeinderäte verhandelt und möglicherweise sogar beschlossen. Davon abgesehen, daß solche Verträge ein Attentat auf das kommunale Selbstbestimmungsrecht darstellen, das durch das Grundgesetz (Art. 28 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 11 Abs. 2) und durch die Bayerische Verfassung (Art. 83 Abs. 2) gewährt wird, und damit ein unter Ausschluß der Öffentlichkeit vollzogener Abbau der demokratischen Rechte der kommunalen Vertreter darstellen (in Erding z.B. wurden die Stadtwerke und der Werkausschuß aufgelöst!), widersprechen solche Verträge dem Prinzip der EU-Richtlinien auf mehr Wettbewerb. In diesem Sinne ist auch die Entscheidung des Bundesgerichtshofes Nr. 52 vom 15.7.97 zu verstehen, der eine Beteiligung großer EVU (z.B. RWE und Preußen Elektra) an kommunalen Energieversorgungsunternehmen untersagt.

So sehr wir Solar-Initiativen dieses Urteil auch begrüßen können, es darf uns keineswegs in Sicherheit wiegen! Denn die meisten Kommunalpolitiker sind häufig völlig unzureichend über diese Tatbestände informiert und treffen deshalb leicht Fehlentscheidungen. Hier sollten wir Solar-Initiativen - so weit wie möglich - sachgerechte Informationen liefern. Insbesondere besteht nicht der geringste Anlaß, Stadtwerke oder Teile davon (z.B. der äußerst gewinnträchtige Strommarkt) zu privatisieren. Privatisierungen sind eine Unsitte unserer Zeit! Vor allem wenn es darum geht, gewinnträchtige Teile der Öffentlichen Hand zu

entziehen und sich auf Kosten der Allgemeinheit daran zu bereichern, während die unwirtschaftlichen Sektoren verbleiben (Beispiele: Bundespost -> Telekom, Bundesbahn - Fernverkehr!). Wir sollten als Solar-Initiativen mithelfen, damit der »Ausverkauf unseres Staates« nicht weitergeht, und insbesondere, daß der Einfluß der großen EVU, die derzeit noch entschieden gegen die Erneuerbaren Energien sind, bei den Kommunen nicht wächst!

Aufruf zu einer eindrucksvollen Demonstration für die Erneuerbaren Energien in Bonn am Dienstag, 23. September 1997.

Die Erneuerbaren Energien nehmen in den EU-Richtlinien ausdrücklich eine Vorrangstellung ein. Ich zitiere Artikel 8,(3) und Artikel 11,(3): »Ein Mitgliedsstaat kann dem Betreiber des Übertragungsnetzes (Art.8) / des Verteilernetzes (Art. 11) die Auflage machen, daß er bei der Inanspruchnahme von Erzeugungsanlagen solchen den Vorrang gibt, in denen Erneuerbare Energieträger oder Abfälle eingesetzt werden oder die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung arbeiten.« Dennoch unternehmen die deutschen EVU über ihr offenkundiges Sprachrohr (Wirtschaftsminister Rexrodt) alles, um das Stromeinspeisungsgesetz zu schwächen, insbesondere um die Mindestvergütung für Windenergie zu verringern, mit dem Ziel, die vehemente und unerwartet erfolgreiche Entwicklung der Windenergie zu stoppen. Es ist klar, daß - sollte diese massive Kampagne gegen die Windenergie gelingen - eine Drosselung der anderen Erneuerbaren Ener-

gien der nächste Schritt unserer Gegenspieler sein wird. Man stelle sich nur die Unverfrorenheit einer Initiative des Wirtschaftsausschusses der Koalitionsfraktionen vor. Danach soll ...

1. die Windstrom-Vergütung auf eine kurze Betriebsstundenzeit beschränkt werden,

2. nur noch 5% Strom aus Erneuerbaren Energien bevorzugt ins Netz aufgenommen (also eine Verkaufsgarantie von 95% für Kohle- und Atomstrom geschaffen) werden!

Angesichts dieser aggressiven und im Widerspruch zu den EU-Richtlinien stehenden Be- und Verhinderungspolitik der derzeitigen Bundesregierung den Erneuerbaren Energien gegenüber, wird es Zeit, daß wir Solar-Initiativen und alle Solar-Händler und -Firmen uns unmißverständlich artikulieren.

Eine großangelegte Demonstration für die Erneuerbaren Energien ist für den Dienstag, 23.9.97 in Bonn unter dem Motto Erneuerbare Energien ausbauen statt ausbremsen! Arbeit schaffen und Klima schützen durch Erneuerbare Energien angesagt. Bitte - wenn möglich - mindestens einen Vertreter Eurer Solarinitiative nach Bonn entsenden und alle Euch bekannten Solarfirmen und Solarhändler sowie möglichst viele interessierte Bürger ansprechen, mitzudemonstrieren! Wir haben es gemeinsam in der Hand, die Einführung der Erneuerbaren Energien durch eine machtvolle Demonstration erheblich zu beschleunigen, denn ausbremsen lassen wir uns natürlich nicht! Zentraler Koordinator der Aktion ist Ralph Bischof, Bundesverband Windenergie, Bonn, Tel. 0228-352276.

Fortschritte mit der kostendeckenden Vergütung in Bayern

Die kostendeckende Vergütung (kV) für Solarstrom ist in Bayern gut vorangekommen: Waren es Ende 1993 gerade zwei Städte (Freising und Hammelburg), die die kV beschlossen hatten und sie umzusetzen begannen, kamen bis Ende 1995 vier und bis Ende 1996 sogar acht weitere Städte dazu, also ein Exponentialwachstum! Derzeit haben 21 bayeri-

sche Städte eine zumindest deutlich erhöhte Vergütung für Solarstrom beschlossen (21. Stadt ist Rothenburg o.T. mit Beschluß vom Juli 1997!). Auch die zwei Landkreise Traunstein und Freising haben jeweils einstimmig die kV beschlossen und empfehlen sie allen ihren Gemeinden. Dennoch gewinnen wir Solar-Initiativen nur mühsam »Land« und besonders im Bereich der vielen Kommunen ohne eigene Stadt- oder Gemeindewerke tut sich derzeit effektiv wenig, wenn man von zum Teil einstimmigen Beschlüssen zur kV und scharfen Schreiben an den Bayerischen Ministerpräsidenten und die Isar-Amperwerke einmal absieht. 11 Städte bzw. Gemeinden (Reichenschwand, Gräfelting, Berg, Hammelburg, Germering, Münnersstadt, Emmering, Olching, Ottobrunn, Baiersdorf und Werneck) haben die kV beschlossen, doch weder die EVU noch das Bayerische Wirtschaftsministerium lenken ein. Das Wirtschaftsministerium (es zitiert in einem Schreiben an den Bayerischen Landtag vom 4.7.97 nur Berg, Germering und Hammelburg; bitte gemäß den »Anweisungen« unbedingt die Kommunen veranlassen, den kV-Beschluß dem Wirtschaftsministerium zu melden und die Durchsetzung der kV bei den EVU zu beantragen!) und der Bayerische Ministerpräsident begnügen sich mit Lamentieren! Ich zitiere aus dem Antwortschreiben des Ministerpräsidenten vom 5.Mai.97 an den 1. Bürgermeister der Gemeinde Emmering Alfons Ostermeier: »Wir begrüßen es natürlich, wenn EVU freiwillige Anstrengungen für den Einsatz regenerativer Energiequellen unternehmen. Nach übereinstimmender Meinung des Bundes und aller Länder folgt allerdings aus unzweideutiger Rechtslage, daß die Entscheidung, regenerative Energien mit höheren als im Stromeinspeisungsgesetz vorgesehenen Vergütungen zu fördern, ausschließlich freiwillig geschieht. Sie kann nur vom EVU selbst getroffen werden. Es gibt keinerlei Handhabe für den Staat, diese Entscheidung vorzugeben oder gar anzuordnen.« Diese Aussage stellt unmißverständlich eine Kapitulation des Staates vor den EVU dar: Energiepolitik wird nicht durch den

Staat, nein, »freiwillig« durch die EVU gemacht! Warum schafft sich die sonst so »starke« Bayerische Regierung nicht die rechtliche Handhabe, um die kV den EVU anzuordnen? Die Monopolmacht der EVU scheint ungebrochen, obwohl die EU-Richtlinien spätestens ab 1999 die Auflösung der Monopolstrukturen vorsehen. Angesichts dieser Tatenlosigkeit unseres Staates sollten wir Solar-Initiativen uns eine andere Gangart zulegen.

Vorbereitungen für ein Volksbegehren »Vorrang für die Sonne in Bayern!«

Am 25. Mai 1997 trafen sich Vertreter der Bayerischen Solar-Initiativen mit Carl Amery und Hermann Scheer in München, um über die Möglichkeit eines Volksbegehrens in Bayern zu beraten, und am 22. Juli 1997 fand ein Treffen von Vertretern der E.F.Schumacher-Gesellschaft für politische Ökologie e.V., München (ich selber bin im Vorstand) mit Thomas Mayer, Geschäftsführer von »Mehr Demokratie e.V.« statt. Fazit beider Treffen:

1. Ein Volksbegehren, das mit einem bayerischen Gesetzentwurf der Nutzung Erneuerbarer Energien absoluten Vorrang einräumt, genannt »Bayerisches Energiegesetz (BayEnG)«, hat in unserem Freistaat wegen des vergleichsweise niedrigen Quorums (10%) und der Existenz von wahrscheinlich mehr als 100 Solar-Initiativen gute Aussicht auf Erfolg.

2. Die Vertreter von 18 bayerischen Solar-Initiativen kamen überein, alle nötigen Schritte einzuleiten, um das Volksbegehren 1998 durchzuführen.

3. Es wurde ein Redaktionskomitee gegründet, das den Gesetzentwurf ausarbeiten soll. Erst mit einem sorgfältigen Gesetzentwurf, der von verschiedenen Fachjuristen geprüft und gutgeheißen worden ist, soll das Verfahren des Volksbegehrens eingeleitet werden.

4. Es wurden erste Motto-Vorschläge und Logo-Ideen gesammelt

sowie Ziele formuliert und die Organisationsstruktur und der Zeitplan erörtert.

5. Am 22.7.97 erklärte sich die E.F.Schumacher-Gesellschaft grundsätzlich bereit, die Federführung zum Volksbegehren zu übernehmen. Es ist klar, daß ein solches Volksbegehren nur gelingen kann, wenn alle Solar-Initiativen Bayerns mitwirken. Denn der zu erwartende Widerstand der EVU wird beträchtlich sein. Die Aufgabenteilung könnte wie folgt aussehen: Die Zentrale in München wird die Aktions- und Kampagnen-Planung sowie die Presse-Arbeit übernehmen; ferner wird die Zentrale gutes Info-Material erstellen, z.B. Plakate, Flugblätter und Broschüren. Die Aufgabe der regionalen und lokalen Solar-Initiativen wird es sein, Informationsveranstaltungen zu organisieren und abzuhalten, das Info-Material unter die Bürger zu bringen und lokale bzw. regionale Kampagnen durchzuführen. Entscheidender erster Schritt ist die Erarbeitung des Gesetzentwurfes. Das Redaktionskommittee hat die Überarbeitung einer Vorlage begonnen, diese soll bis Ende September fertig gestellt sein. Danach erfolgt die Überprüfung durch Fachjuristen. Gleichzeitig soll die Liste der Bayer. Solar-Initiativen aktualisiert und vervollständigt werden. Als Orientierung füge ich die Liste der 53 Solar-Initiativen bei, die das Schreiben an Ministerpräsident Stoiber am 15.2.96 unterstützt haben. Bitte not-

wendige Korrekturen oder Ergänzungen vornehmen.

Darf ich die vier wichtigen Themen nochmals zusammenfassen?

1. Wir Solar-Initiativen sollten aufmerksam die weitere Entwicklung der Energiepolitik in unseren Kommunen verfolgen und nötigenfalls einwirken, um den bestehenden Einfluß der großen EVU nicht wachsen zu lassen, sondern zurückzudrängen.

2. Der Angriff der EVU gegen das Stromeinspeisungsgesetz und die Windenergie verstärkt sich. Wir sollten folglich möglichst zahlreich an der Bonner Demonstration teilnehmen.

3. Die flächendeckende kV haben wir bisher nicht erreicht. Neben den 11 genannten Kommunen ohne eigene Stadt- oder Gemeindewerke (sog. B-Kommunen) müssen zahlreiche weitere angeregt werden, kV-Beschlüsse zu fassen und diese dem Wirtschaftsministerium zu melden. In Bayern haben wir über 2 000 Gemeinden !

4. Offenbar erreichen wir unser gemeinsames Ziel in angemessener Zeit nur über ein Volksbegehren »Vorrang für die Sonne in Bayern«. Dieses Volksbegehren wird uns allen viel Kraft kosten. Doch meine ich, daß sich der Einsatz einer jeden Solar-Initiative lohnen wird. Wir haben in Bayern Bemerkenwertes erreicht. Es fehlt aber der entscheidende Durchbruch! Laßt uns ihn gemeinsam 1998 angehen!

Mit sonnigen Grüßen und auf ein möglichst zahlreiches Wiedersehen am 23.9. in Bonn!

Ernst Schrimppff

Mit der Wendelsteinbahn zur Sonne

Helga und Reiner
Leisner

Einen Ausflug zum Wendelstein hatten Schülerinnen und Schüler der Realschule Wasserburg bei der Aktion "Sonnenaufgang im Rosenheimer Land" des Rosenheimer Solarfördervereines (Ro-

solar) gewonnen. Der Preis, zu dem auch die Besichtigung einer Solarstrom- und einer Windkraftanlage gehörte, wurde von der Wendelsteinbahn GmbH gestiftet.

Die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgruppen »Solarboote« und »Angewandte Physik - Photovoltaik« konnten am 28. Juli 1997 ihren Gewinn einlösen. Zusammen mit ihren Lehrern Elisabeth Lüdke und Hermann Huber sowie Dipl. Ing. Agr. Reiner Leisner von Rosolar fuhren sie mit der Zahnradbahn von Brannenburg aus auf den Wendelstein. Während im Tal noch regnerisches, trübes Wetter herrschte, ging es vom Bergbahnhof aus mit Auflockerungen zunächst am Gipfel vorbei zur 30 kW Windkraftanlage. Florian Vogt von der Wendelsteinbahn GmbH erklärte Technik und Besonderheiten dieser Anlage. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren unter

anderem, daß das Windrad - optimale Windverhältnisse vorausgesetzt - eine Leistung von 30 Kilowatt erreichen kann. Da während der Besichtigung der Wind nachließ und das Windrad zum Stillstand kam, sind gleich die verschiedenen Betriebszustände des Windgenerators erlebt worden.

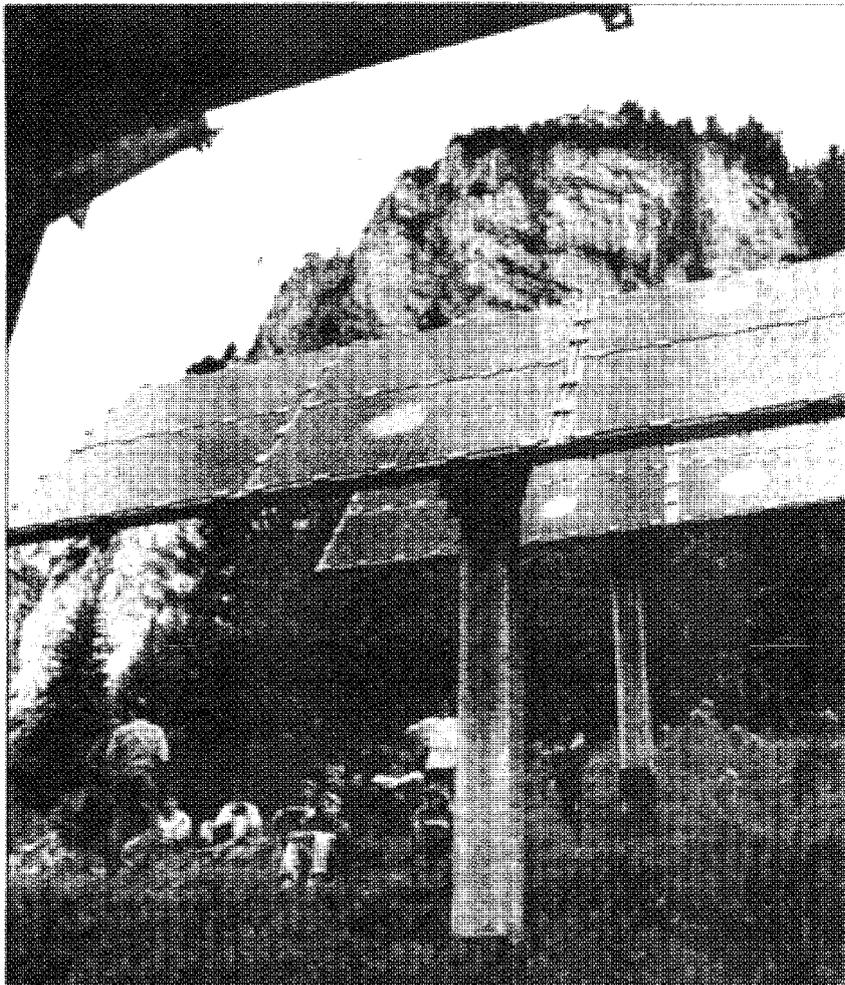
Nach dem wohlverdienten Mittagessen im Berggasthof ging es weiter zur Photovoltaikanlage am Südhang des Wendelsteins. Inzwischen kam sogar etwas Sonne auf und so konnte man die lautlose Stromerzeugung der Photovoltaik bei angenehmem Bergwetter genießen, bevor es an den schweißtreibenden Wiederaufstieg ging. Bei der Besichtigung der

Schaltzentrale der Photovoltaik-Anlage mit 31,5 kW Höchstleistung sind noch zahlreiche Fragen zur Stromeinspeisung und der dazugehörigen Technik beantwortet worden. Die sachkundigen Fragen an Florian Vogt zeigten, daß sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Arbeitsgruppen bereits ein beachtliches Wissen über die Stromerzeugung mit Sonnenenergie angeeignet hatten.

Über die Energieproblematik hinaus waren auch Wasserverbrauch, Regenwassernutzung und Nahrungsmittel aus ökologischem Landbau Themen der Diskussion.

Aktion geht

Helga und Reiner Leisner



weiter

Die Aktion »Sonnenaufgang im Rosenheimer Land« geht weiter. Ziel sind 2000 Quadratmeter neue Sonnenkollektoren auf den Dächern der Stadt und des Landkreises Rosenheim. Unter allen Solaranlagenbauern, die ihre Anlage bis 30.4.1998 melden, werden wieder attraktive Preise verlost. Teilnahmekarten gibt es bei Heizungsbauunternehmen, bei allen Raiffeisen- und Volksbanken sowie beim Rosenheimer Solarförderverein (Kontakt: Martin Winter, Telefon und Fax: 08031/890584).

Einsatzmöglichkeiten von Klein-BHKW

Die Energiepolitik steht weltweit vor einer neuen, bisher nicht dagewesenen Aufgabe. Neben einer sicheren und kostengünstigen Versorgung der Verbraucher mit Energie gewinnt die Frage der

umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Energieversorgung zunehmend an Bedeutung.

Eine Antwort zur Lösung dieser Aufgabe ist aufgrund

der hohen Energieausnutzung die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme (Kraft-Wärme-Kopplung). Diese dezentrale Energieproduktion am Ort des Verbrauchers fördert die sparsame, rationelle, sozial- und umweltverträgliche sowie gesamtwirtschaftlich kostengünstige Bedarfsdeckung. Bestätigt wird dies durch den bisher erfolgreichen Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW). Durch die Nutzung der bei der Stromerzeugung anfallenden Wärme als Nah- und Fernwärme zur Wärmeversorgung von Gebäuden oder als Prozeßwärme in der Industrie wird eine hohe Ausnutzung der

eingesetzten Primärenergie gewährleistet.

Dabei haben sich heute die Möglichkeiten für den Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung nicht zuletzt dank der Förderung von Fernwärmenetzen durch die Landesregierung vergrößert. Auch in ländlichen Gebieten lohnt sich gemeinsam mit den Energieversorgungsunternehmen der Ausbau dieser zukunftsweisenden Energietechnik.

Um das Einsatzgebiet weiter zu vergrößern, sollte ein Schwerpunkt auf die Entwicklungsförderung von Kleinst-Kraft-Wärme-Anlagen gelegt

werden. Gerade in einem sehr ländlich strukturierten Raum zeichnet sich im Zuge des Aufbaus von Nahwärme-Inseln ein Bedarf an vielseitig einsetzbaren kleinen Kraft-Wärme-Anlagen ab, die auch in Kombination mit anderen alternativen Energien ganzjährig zur Deckung des Wärmebedarfs eingesetzt werden können.

Mitgliederversammlung 1997 am Donnerstag, 6. November 1997 um 20 Uhr im Bistro der Öko-Arche

Dieses Jahr haben wir den Termin der Mitgliederversammlung auf den ersten Donnerstag im November gelegt und auch als Ort das Bistro in der Öko-Arche gewählt. Wir erwarten uns dadurch eine stärkere Beteiligung an der Versammlung als im Vorjahr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Berichte zu den Projekten
 - 1000 Quadratmeter Sonnenkollektoren (1996/1997)
 - 2000 Quadratmeter Sonnenkollektoren (1997/1998)
 - Bauen mit der Sonne (1998)
7. Tombola (siehe Kasten rechts)
8. Sonstiges

Zum Zeitpunkt der Einladung liegen keine Anträge vor. Eigene Anträge von Mitgliedern, die zur Abstimmung eingebracht werden sollen, sowie Anträge auf Änderung der Tagesordnung müssen bis spätestens zwei Wochen vor der Versammlung gestellt werden. Anträge, die erst während der Mitgliederversammlung gestellt werden, können nur unter dem Tagesordnungspunkt »Sonstiges« behandelt werden.

gez. Martin Winter, gez. Rolf Harloff, gez. Peter Veith

Fragebogen und Tombola

Was denken Sie von Rosolar? Wie Bewerten Sie die Arbeit des Vereins und was erwarten Sie von zukünftigen Aktivitäten und Aktionen?

Das und noch viel mehr interessiert uns brennend. Wir werden deshalb bei der Mitgliederversammlung einen Fragebogen austeilen, auf dem Sie uns Ihre Meinung sagen können. Und wenn Sie den Bogen bereits am gleichen Abend wieder bei uns abgeben, nehmen Sie an der Tombola teil, bei der wir Bücher aus der Rosolar-Bücherkiste verlosen.

Für alle, die nicht bei der Mitgliederversammlung teilnehmen können, verschicken wir den Fragebogen auch mit der nächsten **sonnenpost**. Doch gewinnen können Sie nur, wenn Sie zur Mitgliederversammlung kommen.

Rosolar-Termine

Samstag, 11. Oktober 1997:

Rosolar Kollektor-Selbstbaukurs in der Öko-Arche

Samstag, 18. Oktober 1997:

Ausstellung zur Lokalen Agenda 21 auf dem Max-Josefs-Platz, Rosenheim

Donnerstag, 6. November 1997, 20 Uhr:

Mitgliederversammlung 1997 in der Öko-Arche

Termine der EUROSOLAR Regionalgruppe München

Die Treffen der EUROSOLAR Regionalgruppe München finden normalerweise jeden dritten Donnerstag im Monat im Restaurant »Marktwirtschaft«, Sebastiansplatz 9, 80331 München statt.

16. Oktober 1997, 18:15 bis 20:00 Uhr, Restaurant »Marktwirtschaft«:

Solare Nachrichten-Börse, Lockerer Austausch und Diskussion über aktuelle politische und technische Entwicklungen. Jede(r) Interessierte ist mit eigenen Beiträgen herzlich willkommen.

13. November 1997, ausnahmsweise um 16 Uhr, Berufsbildungszentrum München, Riesstraße 50, (Rückseite vom Olympia-Einkaufszentrum), MVV: Bus 36 oder 1 36:

Münchener Ausbildung zum Solateur. Führung mit Diskussion durch das Münchener Berufsbildungszentrum mit Hr. Kirchensteiner. Überblick über die Ausbildungsprogramme und Laboreinrichtungen für die Ausbildungskurse zum Solateur. Gemeinsame Veranstaltung mit der DGS Sektion München/Südbayern.

18. Dezember 1997, 18:15 bis 20:00 Uhr, Restaurant »Marktwirtschaft«:

Förderung der erneuerbaren Energien, Hr. Litzinger. Die Förderung erneuerbarer Energien ist so schnellen Änderungen unterworfen, daß es kaum mehr möglich ist, den Überblick zu behalten. Der Vortrag wird die aktuellen Bedingungen der verschiedenen Programme vorstellen.

15. Januar 1998, 18:15 bis 20:00 Uhr, Restaurant »Marktwirtschaft«:

Solare Nachrichten-Börse, Lockerer Austausch und Diskussion über aktuelle politische und technische Entwicklungen. Jede(r) Interessierte ist mit eigenen Beiträgen herzlich willkommen.

Veranstaltungen anderer Vereine

Samstag, 4. Oktober 1997, 9-13 Uhr:

Vom Regentropfen zur Kilowattstunde. Besichtigung eines privaten Kleinwasserkraftwerkes. Veranstalter: Forum Ökologie Traunstein e.V., Güterhallenstr. 2, 83278 Traunstein, Tel. 0861-7571.

Montag, 6. Oktober 1997, 9-14 Uhr:

Die Zukunft des Wasserstoffs muß heute beginnen. Fachtagung mit Podiumsdiskussion im Forum der Technik im Deutschen Museum. Anmeldung und weitere Informationen: SPD Landtagsfraktion, Maximilianeum, 81627 München, Tel. 089-41261351.

Donnerstag, 9. Oktober 1997, 18:30 Uhr:

Das Kleinst-Blockheizkraftwerk von Fichtel und Sachs. Führung durch Ulla Klotz mit Bericht über ein Jahr praktischer Erfahrung von Errichter und Nutzern. Planungsbüro Rundum, Glockenbachstr. 13, Bus 58, Haltestelle Baldeplatz oder U1/2 Fraunhoferstr. Veranstalter: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe München.

Solaranlagen- Selbstbaukurs

Die Solaranlagen-Selbstbaukurse des Rosenheimer Solarfördervereins sind inzwischen schon fast zu einer festen Einrichtung geworden. Jedesmal können wir mit diesen Kursen viele neue Interessenten gewinnen und mit dem Selbstbau einer Solaranlage vertraut machen.

Unser nächster Kurs findet am Samstag, den 11. Oktober in der Öko-Arche statt. Nach einer theoretischen Einführung wird der Kollektor eigenhändig zusammengebaut. Interessenten melden sich bitte möglichst bald bei Hartl Hinterholzer unter der Telefonnummer 08051/63947.

sonnen-

rosenheimer solarförderverein e.v., hugo-wolf-str. 1, 83024 rosenheim

Lokale Agenda 21

Ausstellung auf dem Max-Josefs-Platz

Am 18.10.97 zeigt das Umweltnetz Rosenheim, ein Bündnis aller Rosenheimer Umweltverbände, eine Ausstellung zur Agenda 21 auf dem Max-Josefs-Platz in Rosenheim. Mit dieser Ausstellung soll den Bürgern das doch sehr umfangreiche und wenig bekannte Programm der Agenda 21 nähergebracht werden.

Ansprechpartner

Die folgenden Ansprechpartner stehen Ihnen bei konkreten Fragen gerne zur Verfügung:

Sonnenkollektoren

Josef Reisinger, Nußdorf, Tel. 08034-1687

Solarstrom

Martin Winter, Rosenheim, Tel. 08031-890584

Windkraft, Kraft-Wärme-Kopplung

Robert Seidl, Prutting, Tel. 08031-71302

Stirling-Motoren

Dieter Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-93491

Biogas

Rolf Harloff, Bad Feilnbach, Tel. 08066-1221

Elektro-Solarauto

Michael Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-96768

Solararchitektur

Hanns Thäle, Stephanskirchen, Tel. 08031-7790

Nachwachsende Rohstoffe

Helga und Reiner Leisner, Kolbermoor, Tel. 08031-97520

Kostenlose Kleinanzeigen

Sie Suchen Kontakt zu anderen Vereinsmitgliedern? Sie haben etwas aus dem Bereich der Solartechnik zu verkaufen oder möchten etwas kaufen?

Wir bieten unseren Mitgliedern kostenlos die Möglichkeit, Kleinanzeigen in die Sonnenpost zu setzen. Schicken Sie bitte Ihren Text an die Redaktion: Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim.

Impressum

Rosenheimer Solarförderverein
Hugo-Wolf-Str. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 05 84
Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rosenheim
BLZ 711 601 61
Konto 604

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Helga und Reiner Leisner, Harald Tüchler, Martin Winter

Redaktion: Martin Winter

Die **sonnenpost** erscheint einmal im Quartal. Sie ist für Mitglieder kostenlos.

Vorstand:

Internet: <http://www.rosenheim.baynet.de/~rosolar>
eMail: Birgit.Winter@t-online.de

Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim, Tel./Fax: 08031/89 05 84
Rolf Harloff, Wiechs 43, 83075 Bad Feilnbach, Tel.: 08066/12 21
Peter Veith, Heubergstr. 42a, 83137 Schonstett, Tel.: 08055/82 04
Roland Baumann, Langweid 5b, 83115 Neubeuern, Tel.: 08035/82 99